

ART KARLSRUHE

Messe am perfekten Ort ohne perfektes Programm

VON KONSTANZE CRÜWELL · AKTUALISIERT AM 26.02.2018 · 10:00



Auch die aktuelle Ausgabe der Art Karlsruhe findet nicht ihr passendes Format, doch es gibt Lichtblicke im Angebot der insgesamt 215 Aussteller.

Eine riesenhafte bauchige Teekanne mit dem sinnigen Titel „Ostfriesland“ hat die portugiesische Künstlerin Joana Vasconcelos aus dünnen Eisendrähten als begehbaren Pavillon mit Sitzbänken gestaltet: Skulptur zwischen Kunst und Design, die ein glücklicher Gartenbesitzer bei der Bad Homburger Galerie Scheffel für 38 000 Euro erwerben kann. Sie ist ein origineller und heiterer Blickfang auf der Art Karlsruhe, wo in den langen Gängen mit 215 Ausstellern wieder viel zu zahlreiche Galerien von sehr unterschiedlicher, leider oft nur mäßiger Qualität zur Unübersichtlichkeit beitragen.

Doch es gibt auch schöne Entdeckungen: So zeigt die Freiburger Galerie Albert Baumgarten Cornelius Völkers großes prachtvolles Gemälde „Blüten“ von 2017, mit seinen leuchtenden Farben auf schwarzem Grund (31 000 Euro). Fast ein Jahrhundert früher hat **Emil Nolde** eine kleine Marschlandschaft unter dunklen Wolken gemalt, angeboten von der Hamburger Kunsthandlung Thole Rotermund (195 000 Euro). Das 20. Jahrhunderts hat in Karlsruhe einen starken Auftritt, auch mit konstruktiver und konkreter Kunst, die von der Friedberger Edition und Galerie Hoffmann seit 1967 mit großem Einsatz gepflegt wird; in Karlsruhe präsentiert Hoffmann ein rätselhaftes, gleichwohl unterhaltsames „Lichtspiel“ von Walter Giers (18 000 Euro); doch „die dicken Meister heben wir für Köln auf“, erklärt Adelheid Hoffmann. Collagen und Bilder von Hannah Höch zeigt als Einzelschau die Hamburger Galerie St. Gertrude; darunter die hinreißende Gouache „Schwarze Schwäne“ von 1940 (95 000 Euro) oder das kleine Aquarell „Einfalt“ von 1923 (9500 Euro).

Das 20. Jahrhundert hat einen starken Auftritt

Aus den zwanziger Jahren stammen großartige Zeichnungen und druckgraphische Werke, die am Stand des Münsteraner Kunstkontors Dr. Doris Möllers offeriert werden: Eine wenig vertrauenswürdig wirkende Kupplerin erscheint auf einer signierten, etwa fünfzig mal vierzig Zentimeter großen Farblithographie von **Otto Dix** aus dem Jahr 1923; sie ist ein Exemplar von 68, das 68 000 Euro kostet. Auf Karl Hubbuchs 1923 entstandener Zeichnung ähnlichen Formats sind eilig rennende Arbeiter zu sehen; „Nicht mal 'ne Viertelstunde Zeit zum Fressen“ hat der Künstler auf der Rückseite des Blatts vermerkt (12 000 Euro). Für das örtliche Publikum hat Möllers hübsche Radierungen aus dem Jahr 1913 von Hans Thoma mitgebracht: „Das wandernde Bächlein“ (680 Euro) oder „Die junge Donau“ (580 Euro).



JOANA VASCONCELOS, „OSTFRIESLAND“, 2017, SCHMIEDEEISEN, 230 MAL 330 MAL 224 ZENTIMETER, BEI DER GALERIE SCHEFFEL, BAD HOMBURG (38 000 EURO)

Eine ganze Reihe der zu Recht so populären Dienst-Fotos des Schweizer Polizisten Arnold Odermatt hängen am Stand der Berliner Galerie Springer; ihre Preise liegen zwischen 6000 und 12 000 Euro. Diejenigen Kunstliebhaber, denen ein Nagelbild von Günther Uecker viel zu teuer ist, könnten mit einem seiner attraktiven Prägedrucke glücklich werden, wie sie die Galerie Wilmsen aus dem schweizerischen Rheineck anbietet. Zum Beispiel im Format von siebenzig mal fünfzig Zentimetern, Auflage von hundert, kosten sie 8700 Euro. Auch Ueckers neue Malereien mit Sand aus der Wüste Negev werden von Wilmsen offeriert.

Das ausladendste und jedenfalls spektakulärste Werk dieser Art Karlsruhe ist eine riesige multimediale Installation: Dort prallt eine MiG, ein ausgerangiertes russisches Flugzeug, mit zwei alten amerikanischen Autos zusammen. Grauenszenen aus Fernsehnachrichten sind auf zahlreichen Bildschirmen, die am Flugzeug angebracht sind, zu sehen. Bernd Reiter, der Künstler, will vor einem neuen Kalten Krieg zwischen Russland und den Vereinigten Staaten mit seinem „Ironie des Schicksals“ genannten Schreckenswerk warnen (1,2 Millionen Euro). Sein Berliner Galerist Michael Schultz versteht das Werk als „soziale Plastik im Sinne von Joseph Beuys“. Was dahingestellt bleiben soll.

Art Karlsruhe. Auf der Messe Karlsruhe; bis zum Sonntag, dem 25. Februar, von 11 bis 19 Uhr. Tageskarte 22 Euro. Katalog 36 Euro.

Quelle: F.A.Z.

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.